

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 56 (1994)
Heft: 8

Rubrik: Gesellschaft für Baselbieter Heimatforscher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

historische Gebäude, Plätze, Parkanlagen. Und weil man mehr sieht, wenn man mehr davon weiss, informieren kurze, gut geschriebene Texte über manches rund ums Drämmli. Da erfahren wir, welche Stationen es in seinem Leben durchmacht, wie es gepflegt, revidiert und erneuert wird, es wird von den «guten alten Zeiten» berichtet, den drei Depots ein Besuch abgestattet, auf die unterschiedlichen Schienenarten und Fahrleitungen aufmerksam gemacht, auch eine Handvoll Daten aus der Geschichte wird dargeboten – alles abwechslungsreich, humorvoll, nie langweilig, eben wie eine Fahrt auf dem Drämmli. Das Buch bereitet den Leser auch trefflich auf das 1995 bevorstehende 100-Jahr-Jubiläum von Basels beliebtestem Verkehrsmittel vor.

M.B.

s Basler Drämmli. Ein Porträt von Pius Marrer (Text) und Beat Trachsler (Fotos), GS-Verlag Basel, 1993. Gebunden, 112 Seiten, 100 Fotos, Fr. 42.–.

Wanderungen im Schwarzwald

In der schon gut eingeführten Reihe der handlichen Wanderbücher des Friedrich Reinhardt Verlages erscheint ein neues Bändchen, das uns auf Wanderungen durch den Schwarzwald begleiten will. Bei allen Touren sind Ausgangs- und Zielort mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Auch liegen alle 25 Ausflüge im Südwesten – zwischen Basel, Bad Säckingen, Blauen, Belchen und Feldberg. Bei jeder Tour finden sich Angaben über Weglänge und Marschzeit (1½ bis 5 Stunden), Hin- und Rückfahrt, Verpflegungsmöglichkeiten, einschlägiges Kartenmaterial und natürlich eine ansprechende Routenbeschreibung, die uns auf die vielfältigen Natur- und Kulturschönheiten aufmerksam macht. Mit 17 ganz- und 11 halbseitigen abwechslungsreichen Fotos lockt uns das Büchlein in den Schwarzwald.

M.B.

Karl Ückert, Wandern und Bummeln im Schwarzwald, mit Bahn und Bus. Friedrich Reinhardt Verlag Basel/Berlin 1994. Kartiert, 104 Seiten, reich illustriert, Fr. 19.80.

Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung

Die Baselbieter Heimatforscher und -forscherinnen trafen sich am 7. Mai, einem herrlichen Frühlingstag, zur *Jahresversammlung*. Vorerst galt ein Besuch dem *Schloss Angenstein* (Gemeinde Duggingen, seit 1. Januar 1994 BL, vorher BE, im Besitze der Stadt Basel). Guido Erzer war für eine informative Führung der zahlreich erschienenen Gäste besorgt. Über Geschichte und Restaurierung berichteten die «Jurablätter» schon im Heft 4/1994. Ein Kleinod ist die Schlosskapelle mit drei kopierten Glasfenstern (die Originale befinden sich im Historischen Museum in Bern, die Glasseiben waren ein Geschenk des Bischof von Basel). Seit dem Tode Wendelin Zippers und seiner Frau Anna wird hier jedes Jahr an ihren Namens Tagen (20. Oktober und 26. Juli) eine Messe gelesen. Traditionsgemäss ist es der Pfarrer von Pfeffingen, der das Patrozinium (Fest des Ortsheiligen) hält – ein Brauch, der nur während der Fran-

zösischen Revolution kurz unterbrochen wurde. Die Schlosskapelle steht heute allen Konfessionen für kirchliche Handlungen, etwa Hochzeiten zur Verfügung. Welch wundervollen Klang die neu eingebaute Truhenorgel hat, demonstrierte gleich selber der heutige «Schlossherr» und Berufsmusiker Guido Erzer.

Im Alice-Meyer-Saal (Dorf-Poetin) am Schlossplatz in Aesch hielt darauf Vorstandsmitglied Josef Baumann (MuttENZ) einen beachtenswerten Vortrag über das *Schloss Aesch und die Familie von Blarer* (wohl eines der letzten Baselbieter Adelsgeschlechter). Baumann wies bei seinen kurzweilig in Leimentaler Mundart vorgetragenen Ausführungen auch auf seine frühere Publikation zu diesem Thema hin (Baselbieter Heimatbuch Band 8, Seite 72 ff). Die von Blarer stammten ursprünglich von St. Gallen und brachten es in unserer Gegend zu Wohlstand und grossem Einfluss.

Der berühmteste Sohn des Geschlechts war zweifellos Jakob Christoph Blarer von Wartensee, der Fürstbischof von Basel zur Zeit der Gegenreformation. Das Wappentier ist ein «Güggel» (Hahn). Mit dem Namen von Blarer ist in Aesch auch der Weinbau eng verbunden; das berühmte «Tschäpperli» ist seit Generationen im Familienbesitz.

Präsident *Dr. Matthias Manz*, der Baselbieter Staatsarchivar, konnte in seinem *Jahresbericht* von einer regen Tätigkeit der Gesellschaft berichten und auch die Mitgliederzahl ist im Zunehmen. Es konnte auch eine reichliche Ernte an Publikationen eingefahren werden: Baselbieter Heimatbuch Band 19 (Gesund und krank), Basel-Landschaft in historischen Dokumenten Band 4 (Ruedi Epple), Die Meliorationen von Ettingen (Hans Utz) sowie die Heimatkunden von Ettingen, Arlesheim, Biel-Benken, Füllinsdorf, Oberdorf und Seltisberg (1994). Alle diese Bücher sind im Kantonsverlag in Liestal erschienen und erhältlich. Aber auch bei der Zeitschrift «Baselbieter Heimatblätter» (Redaktion Dominik Wunderlin) konnte ein stattlicher Jahrgang mit vielfältigen Themen erscheinen. Schliesslich ist auch noch die «Bibliographie beider Basel, 1992» erschienen, die von der Gesellschaft finanziell unterstützt wird. Der bekannte Baselbieter Volkskundler *Dr. h. c. Eduard Strübin* (Gelterkinden) konnte am 18. Januar 1994 seinen 80. Geburtstag feiern. Das *Jahresprogramm* sieht wiederum einige Vorträge und daneben auch zwei Exkursionen vor. (Schopfheim im Wiesental mit Burg Rötteln, ein jüdischer Friedhof im nahen Elsass).

Ein abschliessender Besuch galt dem *Heimatmuseum Aesch*, wo viele Gegenstände vom Weinbau ausgestellt sind. 1907 wurde aber auch ein *Dolmengrab* entdeckt (um 2000 vor Chr.) in welchem mindestens 47 Menschen bestattet worden sind. Zwei Aescher Persönlichkeiten sind mit Ausstellungsgut zu ihren Werken ebenfalls vertreten: der Baselbieter Heimatdichter *Traugott Meyer* (1895–1959) und der Ernährungsforscher und Naturheilkundepionier *Dr. h. c. Alfred Vogel* (geb. 1902).

Franz Stohler

Baselbieter Heimatblätter

Gerne weisen wir wieder einmal auf die abwechslungsreichen, sorgfältig gestalteten Hefte hin, die viermal jährlich von der Gesellschaft für Baselbieter Heimatforschung herausgegeben werden; Redaktor ist lic. phil. Dominik Wunderlin, Basel. Heft 2/1993 berichtete über die verschwundene Siedlung Tüllikon bei Diegten und über die Ursprünge der Juden im Kanton Baselland. Heft 3 war vor allem dem Laufental gewidmet: mit einem ausgedehnten Streifzug durch seine bewegte Geschichte (von Christina Borer-Hueber) und einem Bericht über das Laufentaler Museum. Heft 4 galt dem Andenken an den grossen Schweizer Schriftsteller Hermann Hiltbrunner aus Biel-Benken und an den Aviaten Oskar Bider (von Viktor Zihlmann, resp. D. Wunderlin). Das neueste Heft, Nr.1/1994, enthält eine umfangreiche Darstellung der Wasserkraftnutzung in Lausen (von lic. phil. Niklaus Stettler) und eine Würdigung des Schaffens des Baselbieter Malers Heinrich Weber-Hägler (von Brigitte Frei-Heitz); das Werkverzeichnis ermöglicht es Interessierten, den erhaltenen Male-reien nachzureisen.

M.B.

Gesellschaft
Raurachischer Geschichtsfreunde

Herbsttagung in Bretzwil
Sonntag, den 11. September 1994,
nachmittags.

Besichtigung der Dorfkirche
und geschichtlicher Rückblick.
Hock im Dorfzentrum.

Obmann R. Gilliéron